REPARIERBARER, ABER NICHT REPARATURFREUNDLICH

Die seit Juni 2025 geltende EU-Ökodesignverordnung für Smartphones zeigt Wirkung, wie ein österreichweiter Marktcheck der AK Wien ergibt. Trotzdem bleibt genügend Luft nach oben.

Im Vergleich zu älteren Modellen bieten neue Smartphones deutlich häufiger Reparaturinformationen und Ersatzteile an. Gleichzeitig offenbart die Untersuchung aber auch Lücken bei der Umsetzung und weiterhin hohe Reparaturkosten.
Für den Marktcheck wurden von der Arbeiterkammer Wien Smartphones von Apple, Samsung, Xiaomi, Oppo, OnePlus und Fairphone untersucht. Verglichen wurden Geräte, die vor Inkrafttreten der Verordnung auf den österreichischen Markt kamen, mit Modellen ab 2025. Das Ergebnis fällt eindeutig aus: Bei älteren Geräten waren Reparaturhandbücher und Ersatzteile meist gar nicht verfügbar. Die neuen Vorgaben haben die Situation deutlich verbessert.

Was legt die EU-Ökodesign-verordnung fest?

- Widerstandsfähigkeit gegen Stürze und Kratzer sowie Schutz vor Staub und Wasser.
- Langlebige Akkus, die mindestens 800 Lade- und Entladezyklen überstehen und dabei mindestens 80 % ihrer ursprünglichen Kapazität behalten.
- Vorschriften zur vereinfachten Reparatur und zum Bereitstellen wichtiger Ersatzteile, und zwar für 7 Jahre nach Verkaufsende des Modells.
- Unabhängige Reparaturbetriebe dürfen nicht diskriminiert werden und müssen Zugang zur Hard- und Software erhalten.
- Verfügbarkeit von Betriebssystem-Upgrades für mindestens 5 Jahre ab Markteinführung des Modells.

Reparaturhandbücher

Besonders positiv bewerten die Autorinnen der Untersuchung die neuen Reparaturhandbücher. Sofern vorhanden, sind sie umfangreich, detailliert und meist auch auf Deutsch verfügbar. Allerdings sind die Anleitungen oft sehr komplex und damit für viele Verbraucher:innen nur eingeschränkt nutzbar. Videotutorials werden bisher nur vereinzelt angeboten, könnten den Zugang zur Selbstreparatur jedoch deutlich erleichtern.

Ersatzteilsuche

Weniger überzeugend ist die Auffindbarkeit von Ersatzteilen. Häufig müssen Nutzer:innen mehrere Menüs und Supportseiten durchklicken, ehe sie zum eigentlichen Ersatzteilangebot gelangen. Teilweise erfolgt die Bestellung über externe Servicepartner. Besonders kompliziert wird die Suche, wenn technische Modellnummern statt der üblichen Produktbezeichnungen verwendet werden. Einige Hersteller zeigen allerdings, dass es auch einfacher geht, indem sie kompatible Ersatzteile direkt auf der Produktseite anzeigen.

Preise und Verfügbarkeit

Große Unterschiede gibt es bei den Ersatzteilpreisen. Für ein neues Display wurden je nach Modell zwischen 56 und 405 Euro verlangt. Bei den nach 2025 eingeführten Geräten lagen die Displaykosten meist innerhalb des als angemessen betrachteten Bereichs von 20 bis 30 Prozent des ursprünglichen Gerätekaufpreises. Ausreißer nach oben gibt es dennoch. Besonders problematisch können zusätzliche Servicekosten werden: In Einzelfällen erreichten die Gesamtkosten eines Reparaturservices bis zu 84 Prozent des Gerätepreises.
Auch bei der Ersatzteilversorgung wurden Mängel festgestellt. Zwar hielten die meisten Hersteller die vorgeschriebenen Lieferfristen ein, einzelne Komponenten benötigten jedoch bis zu drei Wochen. Zudem fehlten bei mehreren untersuchten Modellen verpflichtend vorgesehene Ersatzteile. Bei einem Gerät waren überhaupt keine Ersatzteile gelistet.

Reparaturscore C

Neu ist auch der Reparaturscore, der die Reparierbarkeit eines Smartphones bewertet. Für Konsument:innen ist dieser jedoch oft schwer erkennbar. Im Online-Handel wird zunächst meist nur die Energieeffizienz angezeigt. Erst nach dem Öffnen des vollständigen Labels wird sichtbar, wie gut ein Gerät tatsächlich repariert werden kann. Auffällig dabei: Viele Smartphones erreichen bei der Energieeffizienz die Bestnote A, bei der Reparierbarkeit jedoch lediglich die mittlere Kategorie C.

Fazit des Marktchecks

Die Regulierung verbessert die Reparierbarkeit von Smartphones messbar und schafft mehr Transparenz. Gleichzeitig zeigen unvollständige Ersatzteilangebote, teilweise fehlende Reparaturhandbücher und hohe Servicekosten, dass die neuen Regeln noch konsequenter umgesetzt und kontrolliert werden müssen. Für Konsument:innen bedeutet das zwar bessere Voraussetzungen für eine längere Nutzung ihrer Geräte, eine wirklich einfache und kostengünstige Reparatur ist aber noch längst nicht selbstverständlich.

Reparierbarer, aber nicht reparaturfreundlich

A) Vor dem Lesen

Ordnen Sie vor dem Lesen die Begriffe aus dem Text ihrer korrekten Bedeutung zu.

1	Ökodesignverordnung		Werkstatt, die nicht zum Hersteller des Geräts gehört
2	Reparaturscore		einmal vollständiges Aufladen und Entladen eines Akkus
3	Ladezyklus		Anleitung, die Schritt für Schritt das Zerlegen und den Teiletausch erklärt
4	unabhängiger Reparaturbetrieb		EU-Regelung, die Vorgaben für umweltfreundlichere und langlebigere Produkte macht
5	Reparaturhandbuch		Bewertung auf dem Produktlabel, wie gut sich ein Gerät reparieren lässt

B) Textbearbeitung

a) Lesen Sie den Bericht aus dem Magazin „Konsument" aufmerksam durch.

b) Geben Sie an, wofür die folgenden Zahlen im Text stehen.

Zahl	Bedeutung im Text
800 Zyklen	
7 Jahre	
56 bis 405 Euro	
20 bis 30 Prozent	
bis zu 84 Prozent	

c) Stellen Sie gegenüber, was sich laut Marktcheck der AK Wien durch die neue EU-Ökodesignverordnung verbessert hat und wo es noch Mängel gibt. Nennen Sie jeweils mindestens drei Punkte.

d) Bearbeiten Sie folgendes Rechenbeispiel: Ihr Smartphone hat 480 Euro gekostet. Berechnen Sie, in welchem Preisbereich laut Artikel angemessene Ersatzdisplaykosten liegen würden. Der Hersteller verlangt für Ihr Modell jedoch 405 Euro. Berechnen Sie, wie viel Prozent des Kaufpreises das sind, und beurteilen Sie, ob sich die Reparatur für Sie lohnt.

e) Der Titel unterscheidet zwischen den Begriffen „reparierbar" und „reparaturfreundlich". Erklären Sie diesen Unterschied anhand von drei Beispielen aus dem Text. Gehen Sie dabei

auch darauf ein, warum Konsumentinnen und Konsumenten den Reparaturscore eines Smartphones leicht übersehen.



C) Textproduktion

Verfassen Sie eine Empfehlung.

Situation: Ihre Schülerzeitung startet die Serie „Nachhaltig konsumieren". Sie schreiben dazu einen Beitrag.

Lesen Sie den Bericht „Reparierbarer, aber nicht reparaturfreundlich" aus der Ausgabe 10/2026 des Magazins „Konsument".

Verfassen Sie nun die **Empfehlung** und bearbeiten Sie dabei folgende Arbeitsaufträge:

- Geben Sie die wichtigsten Ergebnisse des AK-Marktchecks wieder.
- Erläutern Sie, worauf man beim Smartphonekauf achten sollte, damit das Gerät lange genutzt werden kann.
- Empfehlen Sie, wie man bei einem defekten Smartphone sinnvoll vorgeht.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.



D) Weiterführende Aufgabe

Suchen Sie online nach dem vollständigen EU-Label Ihres eigenen Smartphones. Vergleichen Sie Energieeffizienz- und Reparierbarkeitsklasse Ihrer Smartphones in der Klasse.

Lösungen

Begriff	Erklärung
Ökodesignverordnung	EU-Regelung, die Vorgaben für umweltfreundlichere und langlebigere Produkte macht
Reparaturscore	Bewertung auf dem Produktlabel, wie gut sich ein Gerät reparieren lässt
Ladezyklus	einmal vollständiges Aufladen und Entladen eines Akkus
unabhängiger Reparaturbetrieb	Werkstatt, die nicht zum Hersteller des Geräts gehört
Reparaturhandbuch	Anleitung, die Schritt für Schritt das Zerlegen und den Teiletausch erklärt

- 800 Zyklen: Akkus müssen mindestens 800 Lade- und Entladezyklen überstehen und dabei mindestens 80 % ihrer ursprünglichen Kapazität behalten.
- 7 Jahre: So lange müssen nach Verkaufsende des Modells wichtige Ersatzteile bereitgestellt werden.
- 56 bis 405 Euro: Preisspanne für ein neues Smartphone-Display, je nach Modell.
- 20 bis 30 Prozent: als angemessen geltender Anteil der Displaykosten am ursprünglichen Kaufpreis
- bis zu 84 Prozent: Anteil der Gesamtkosten eines Reparaturservices am Gerätepreis (in Einzelfällen)

- **Fortschritte:** neue Geräte bieten deutlich häufiger Reparaturinformationen und Ersatzteile
  umfangreiche, detaillierte, meist deutschsprachige Reparaturhandbücher
  Displaypreise bei neuen Geräten meist im angemessenen Bereich
  vorgeschriebene Lieferfristen werden meist eingehalten
  einige Hersteller zeigen passende Ersatzteile direkt auf der Produktseite
  neuer Reparaturscore schafft mehr Transparenz
- **Mängel:** Handbücher für viele zu komplex, kaum Videotutorials
  Ersatzteile schwer auffindbar
  Ausreißer bei Preisen und hohe Servicekosten
  einzelne Teile erst nach bis zu drei Wochen lieferbar
  verpflichtende Ersatzteile fehlen teilweise, bei einem Gerät gar keine
  Reparaturscore im Online-Handel schwer erkennbar

- angemessener Bereich: 20 % von 480 € = 96 €, 30 % von 480 € = 144 €, also 96 bis 144 €
- 405 € : 480 € × 100 = rund 84,4 % des Kaufpreises, fast das Dreifache der Obergrenze von 144 €
- Beurteilung individuell, z. B.: aus Kostensicht kaum lohnend, Kostenvoranschlag bei unabhängigem Reparaturbetrieb einholen oder gebrauchtes Gerät prüfen.
  Ökologisch spricht dennoch viel für die Reparatur.
  Alter des Geräts und noch verfügbare Updates berücksichtigen!